

Società Dante Alighieri Graz. Am Montag, 25. Februar, um 19.30 Uhr, spricht im Festsaal der Grazer Handelsakademie Prof. Gaetano Falzone in italienischer Sprache über Palermo.

Grazer Künstlerhaus. Die Ausstellung „Handwerkskünstler — Handwerkskunst“ ist nur mehr bis Sonntag, 24. Februar frei zugänglich.

„Stelermark in Lied und Wort.“ Unter diesem Motto wird am 1. März im Grazer Kammermusiksaal ein Abend mit Werken von Walter Kainz, Franz Mixa, Otto Hofmann-Wellenhof, Hans Holenia, Artur Michl, Ernst Ludwig Uray und Hans Neuner stattfinden. Ausführende sind Inge Fedl (Sopran), Ella Kastelz (Violine), Ernst Günthert und Hans Holenia (Klavier).

Kapfenberg. Das für Donnerstag, 28. Februar, angekündigte Konzert des Leobner Madrigalchors im Saal des Volkshauses Kapfenberg muß aus technischen Gründen auf Donnerstag, 7. März, 20 Uhr, verschoben werden. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

Die Vereinigten Bühnen in Leoben, Montag, 19.30 Uhr, im Stadttheater Horvaths „Geschichten aus dem Wienerwald“.

Die Angst am frühen Morgen

Roman von MILO DOR und REINHARD FEDERMANN

12. Fortsetzung

Meine letzte Tat als Nick Carpenter war, daß ich von Neapel aus den Gegenwert von 50.000 Schilling an meinen Wiener Rechtsanwalt überwies. Ich schrieb ihm, er möge meine Wechsel einlösen, falls sich der Inhaber melde. Ich wollte Nick Carpenter nicht in Unehren sterben lassen. Ich ließ in meinem Brief auch durchblicken, daß ich im Begriff sei, eine weite Reise anzutreten.

Später versuchte ich mir einzureden, das Ganze sei überhaupt nicht geschehen. Aber das Geld war da. Es war die einzige Wirklichkeit. Es war so, als hätte ich in einer Lotterie den Haupttreffer gezogen. Gestern noch ein armer Mann, war ich durch blinde Zufälle, durch anonyme Kräfte zu einem Vermögen gekommen. Ich war reich. Die ganze Welt stand mir offen.

IV.

Das war ein Irrtum gewesen. Die Welt war mir verschlossen. Ich saß an einem schönen Morgen in einem fremden Garten und wartete auf die Polizei. Irgendein beschränkter Beamter würde meinen Paß als falsch erkennen, die Herkunft meines Geldes war unrechtmäßig, und mich hinter Schloß und Riegel setzen, bis die Interpol den Fall geklärt hatte. Dann würden sie mich erst recht einsperren. Ich würde mein ganzes Geld verlieren. Aber das war alles noch nichts. Wenn ich aus dem Gefängnistor trat, würde irgendein Walter auf

Seite 6 — Sonntag, 24. Februar 1963 — Neue Zeit

weil er sich auch zweifellos bemüht, so authentisch wie möglich zu sein, er liegt „schief“. Er begehrt nicht den Fehler zahlreicher italienischer Kriegsfilme, den „Deutschen“ schlechthin und grundsätzlich als Tier und Verbrecher darzustellen. Aber doch sind die „Deutschen“ in diesem Film, die stellvertretend für alle Offiziere und ehemaligen Landsr in den Vordergrund gerückt wurden, ausschließlich mit Attributen versehen, die sie zu Dummköpfen, Hörigen, Fanatikern, Träumern und Tollpatschen stempeln. Auf der anderen Seite gibt es bataillonsweise „Helden“, wenn auch getretene, gehetzte und geschundene Helden, und schließlich klingt der Film, wohl nicht lauthals und etwas verschlüsselt, mit dem Bekenntnis aus: „Es ist so schön Soldat zu sein!“ Die Härte und der Irrsinn des Mordens und Zerstörens im Krieg, die in einzelnen Bildern bis zur Grenze des Unerträglichen demonstriert wurden, werden schließlich durch imponierende Massen der modernen Materialschlachten und romantisch verklärtes Heldentum überdeckt.

Helmut A. Michl

mich warten und mich wortlos niederknallen. Und das alles nur, weil Sol Field Angst bekommen hatte, ich sei ein Polizist, und mich auf diese Party gelockt hatte, um mich auszuhorchen.

Inzwischen hatten meine Kopfschmerzen nachgelassen, die Helle blendete mich nicht mehr und das Gezwitscher der Vögel tat mir nicht mehr weh; es fügte sich ganz natürlich in diesen klaren Morgen, der unmöglich die Kulisse für eine Tragödie abgeben konnte. Was war auch schon Tragisches geschehen? Gut. Herr Neumann war umgebracht worden, weil er sich fremdes Geld angeeignet hatte. Ein anderer Mann, der gerade dringend Geld gebraucht hatte, hatte es mitgenommen. Und jetzt hatte jemand, der auch dringend Geld brauchte, Mrs. Warner um ihren Schmuck gebracht. Er mußte erwischt werden. Dann war wieder alles in schönster Ordnung. Es kam gar nicht darauf an, ob einer da war oder nicht. Der Morgen würde ohne ihn genauso herrlich sein. Es war nur zu schade, wenn man nicht mehr dabei sein konnte.

Ich saß wie gelähmt auf der Bank am Zaun und sah hinunter auf das seltsam helle und glatte Meer, aus dem die Sonne stieg wie eine riesige Orange. Von irgendwoher hörte ich Gesang von Kinderstimmen. Dann sah ich eine Kinderschar den Strand entlanggehen. Am Ende des kleinen Zuges ging ein Mädchen, das gegen die Kinder gesehen noch größer aussah, als es vielleicht war, groß und doch leicht, leicht gekleidet und leichtfüßig, schlank, mit offenem, dunklem Haar, das ihr weich, wie ein dunkelblauer Schatten, über die Schulter fiel. Ich sah ihr zu, wie sie hinter den Kindern herging und sich, während sie sang, manchmal zu einem Kind bückte, um es in die Reihe zu schieben oder etwas an seinen Kleidern zu ordnen. Wie gern wäre ich mit ihnen sorglos und singend durch den Morgen gezogen! Sie wußten nichts von Partys und von Whisky und

Mehr wollte der Franzose Carbonneux mit „Candide“ und erreichte weniger. Der „reine Tor“ im 20. Jahrhundert — ein ergiebiger Einfall. Zu ergiebige allerdings; die Fülle der kabarettistischen Gags erschlägt die Aussage und den Zuschauer, zumal den Beteiligten nach dem ersten Drittel der Atem ausgeht, ausgehen mußte, da man keinen zweiten Voltaire zur Hand hatte. Außerdem versündigt man sich gegen ein Grundgesetz des Films. Film ist in erster Linie Bildsprache. Hier wird er als unbegrenzt tragfähige Wäscheleine aufgefaßt. Kein Wunder, daß er unter der Last gewichtiger Szenen durchhängt und schließlich reißt. Einzelne blendende Szenen mit den großen alten Männern des französischen Films, wie Michel Simon und Pierre Brasseur und dem jungen Jean-Pierre Cassel als Candide, bleiben haften; im ganzen jedoch ist es weder Kabarett noch Film noch verfilmte Literatur, sondern kalter, intellektueller Leerlauf. Der Film läuft, was in diesem Fall kein Nachteil ist, in gekürzter Fassung. hds.

ausrangierten Gangstern, von Leuten, die ihr vieles Geld hysterisch gemacht und mit Ekel erfüllt hatte, von Leuten, die wegen ihres Geldes ihr Leben lassen mußten, und von Leuten, die ihr Leben aufs Spiel setzten, um zu Geld zu kommen. Aber sie waren unten am Strand, und ich saß gefangen im Garten, und zwischen uns war ein Zaun, über den ich nicht springen konnte. Ich war viel zu müde, und es war zu vieles geschehen, und ich konnte ihnen nur von weitem zusehen, wie sie glücklich dahinzogen, und sie beneiden.

Ich hörte in einiger Entfernung erregtes Sprechen und sah Mrs. Warner und den Baron auf der Terrasse stehen. Dann sah ich Sol Field suchend durch den Garten gehen und hörte ihn mehrmals meinen Namen rufen. Ich rührte mich nicht.

Ich hatte keine Lust, hinüberzugehen und mich ihm zu stellen. Was wollte er noch von mir? Es war doch alles klar zwischen uns: Er hatte sich von mir verfolgt gefühlt, und ich mich von ihm; nun brauchten wir beide keine Angst mehr voneinander zu haben. Oder hatte er mir die ganze Szene nur vorgespielt, um das Geständnis von mir zu hören, daß ich Angst gehabt habe, er wolle mich verhaften? Er hatte durchblicken lassen, daß er irgendwelcher Vergehen wegen aus Amerika ausgewiesen worden sei; vielleicht war er aber nie in Amerika gewesen und war einfach ein italienischer Gangster, dessen sich meine Feinde gegen mich bedienten? Sicher hatten sie ihm auch Prozente versprochen, wenn es ihm gelang, das Geld für sie zu retten, genauso wie damals mir. Und hatte er nicht gestern von Einbruchsdiebstahl gesprochen und von gegenseitiger Hilfe? Vielleicht hatte er das Ganze selbst inszeniert, um mir mit der Polizei zu drohen oder mich vor der Polizei zu retten und mich so auf jeden Fall in die Hand zu bekommen?

„Da sind Sie ja!“ rief er, als er mich entdeckte hatte, und kam rasch auf mich zu. „Wir

sion. Er messe ihrer Arbeit große Bedeutung bei. Er selbst habe seinerzeit die Gefängnisse auch von innen als politischer Häftling kennengelernt. „Wir alle haben die demokratischen Grundrechte und Grundfreiheiten erst so ganz schätzen gelernt, als wir sie verloren hatten und durch Jahre der Diktatur entbehren mußten.“ Der Satz, daß der gesellschaftliche Zweck die Mittel heiligt, habe Schiffbruch erlitten und solle aus der Gesellschaft verbannt werden. Darüber zu wachen, sei Aufgabe der Juristenkommission. (NZ)

NEUE LEITER DES INSEL-VERLAGES.

Der Leiter des Suhrkamp-Verlages, Dr. Siegfried Unseld, und Dr. Rudolf Hirsch werden die Leitung des Insel-Verlages in Frankfurt übernehmen. Die Tochter Anton Klippenbergs, Jutta von Hesler, bisher geschäftsführende Gesellschafterin, und die Mehrheit der Kommanditisten sind mit Wirkung vom 1. Jänner 1963 aus dem Insel-Verlag ausgeschieden.

müssen etwas unternehmen.“ Er setzte sich zu mir auf die Bank und sprach nun leise.

„Ich war drüben in Mrs. Warners Haus. Es ist offensichtlich ein Einbruch begangen worden, während wir hier getanzt haben. Der Schmuck ist gestohlen. Ich konnte keine besonderen Spuren entdecken. Die Balkontür wurde eingedrückt und die Lade aufgebrochen. Sonst ist in der Wohnung alles in Ordnung. Der Dieb hatte keine besonderen Schwierigkeiten. Er ist schnurstracks auf die Lade zugegangen. Es muß jemand sein, der sich genau auskennt.“

„Ein Hausangestellter?“ versuchte ich.

Er winkte nur ab und schnaufte ärgerlich. „Wenn wir die Polizei nicht verständigen und auch Mrs. Warner davon abhalten können, dann muß sie ihre Versicherung benachrichtigen, und die wird sich jedenfalls an die Polizei wenden. Und das wollen wir doch nicht! Oder?“

„Mir ist es gleichgültig“, sagte ich, ohne ihn anzusehen. Ich wollte ihm nicht auf den Leim gehen.

„Gehen wir logisch vor“, sagte er geduldig. „Der Dieb muß mit Mrs. Warners Verhältnissen vertraut sein. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat er sie sogar in ihrer Wohnung besucht und weiß genau, wo sie ihren Schmuck aufbewahrt. Es muß doch ein Dilettant gewesen sein, sonst hätte er alle Schränke und Laden aufgerissen und nicht nur die eine. Aber er ist gerade auf diese Lade losgegangen. Er muß es sehr eilig gehabt haben. Aus all dem folgt? Der Dieb war mit uns auf der Party. Alle ihre Bekannten waren dort. Natürlich hat er es eilig gehabt, damit sein Verschwinden nicht auffällt. Wer von uns hat die Party verlassen?“

„Ich nicht“, sagte ich stur.

„Seien Sie doch nicht kindisch, Andy. Kein Mensch verdächtigt Sie. Sie haben Geld genug. Es muß jemand sein, der Geld braucht. Bleiben wir bei der Logik. Wer braucht Geld?“ Plötzlich ergriff er meine Hand. „Jetzt wird mir alles klar“, sagte er. „Kommen Sie mit.“ (Fortsetzung folgt)

Dr. Reichel Expediente
 WELS, Adlersstrasse-11
 T 4613 17.53. arriv

Dienstag, 19. Februar 1963

TAGEBUCH



Wir gratulieren allen Leserinnen und Lesern, die heute Geburtstag oder Namenstag feiern, herzlich. — Dienstag, 19. Februar 1963, geht die Sonne um 7.05 Uhr auf und um 17.30 Uhr unter; Mondaufgang ist um 3.37 Uhr, Monduntergang um 12.33 Uhr. — Katholiken: Konrad, Gabinus, Manuet; Protestanten: Susanna.

Weitwettervorhersage

Wechselnd wolkig bis bedeckt und örtlich Schneefälle, in tiefen Lagen stellenweise Boden- oder Hochnebel. Tiefsttemperaturen zwischen minus 10 und minus 2 Grad, Tageshöchsttemperaturen minus 2 bis plus 6 Grad. Alpengipfel vorwiegend wolkenfrei, in größeren Höhen mäßige Winde aus Südwest bis West. Temperaturen in 2000 Metern um minus 7 Grad, in 3000 Metern um minus 13 Grad.



Wasserstandsbericht

Montag früh: Donau: Passau 466, Engelhartzell 46, Ortman (Tagesmittel) 111, Aschach Agentur 84, Linz 55, Mauthausen Brücke 40, Grein 704, Struden 875. Inn: Braunau 415, Schärding 119. Traun: Gmunden 133. Enns: Kleinreifling 50, Steyr 40 (Tagesmittel 70). — Wassertemperatur der Donau in Linz 0,1 Grad Celsius.

Strafenzustandsbericht

Alle Hauptverkehrsstraßen sind befahrbar. Der Koppelpaß und der Hengstpaß sowie die Großalm-Landesstraße von der Auffahrt zum Gasthaus Großalm bis Steinbach am Attersee sind weiterhin gesperrt. Lawinengefahr besteht auf den Straßen zwischen Plomberg und Scharfling, zwischen Unterach und Burgau, zwischen Traunkirchen und Langwies, zwischen Gosamühle und Gosau und bei Gosauzwang, zwischen Gosamühle und Hallstatt.

Geburtstag

Frau Walpurga Lehner, Private im Altersheim der Stadt Linz, vollendet heute ihr 97. Lebensjahr.

Personalnachrichten

Dem Geschäftsführer der Bauunternehmung Ernst Hamburger, Tief- und Hochbau OHG. in Linz, Direktor Ziv.-Ing. Karl Eder, wurde der Titel Bau- rat h. c. verliehen. Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner überreichte dem Ausgezeichneten die Urkunde am Sonntag bei einer kleinen Feier.

In einer Feierstunde in Offenhausen

überreichte am Sonntag Bezirkshauptmann Wirkl. Hofrat Dr. Merl dem Gemeindegast von Offenhausen, Doktor Richard Wimmer, das Dekret über die Verleihung des Berufstitels Medizinrat und ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben des Landeshauptmannes Dr. Gleißner.

Promotion

Herr Engelbert Oman, Linz, Unionstraße 27, wurde an der Universität Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Todesfälle

In Linz starben: Irene Janetschek, Studentin, 21, Mathilde Müller, Pensionistin, 85, Franz Puffer, Pensionist, 81, Josefa Schachenhofer, Transportunternehmensgattin, 40, Maria Silbermayr, 76, Ida Katzmayer, 80, Georgine van de Castel, Private, 78, Emilie Kampf, Pensionistin, 81, Johann Debnar, 73, Theresia Hinterbauer, 76, Maria Kugler, Private, 49, Martin Hörmedinger, Pensionist, 81, Markus Rehrl, Postbeamter i. R., 72, Paula Schrenk, Private, 65, Gottfried Schönberger, Pensionist, 78, Franz Schmid, Bäckermeister i. R., 83, Anton Matischek, Pensionist, 75, Anna Mittermayr, Pensionistin, 76, Julius Herzig, Fabriksdirektor i. R., 75, Johann Margiol, Pensionist, 73 Jahre alt.

In Wels starben: Katharina Richtsfeld, 84, Anna Paschinger, aus Thalheim, 61, Maria Ubleis, aus Thalheim-Unterleiten, 52, Theodor Amesberger, Pensionist, 67, Johann Jeglinger, Pianist aus Aschet, 58, Leopold Polz, Sensenschmied, 63 Jahre alt.

In Braunau starben: Rosa Bukovansky, Rentnerin, 78; Anna Neumüller, Pensionistin, 70; Luise Salzlechner, Hausfrau, 51 Jahre alt.

In Waidhofen a. d. Ybbs starben: Anna Schinagl, Jugendfürsorge-Oberinspektorin, 62, Josef Richter, Mitgründer und Oberverwalter i. R. der Ybbstaler land- und forstwirtschaftlichen Genossenschaft, 73 Jahre alt. Der Verstorbene war in mehreren Perioden Mitglied des Waidhofener Gemeinderates und war für seine Verdienste um die Bauernschaft mit der Buchinger-Plakette ausgezeichnet worden.

Begräbnis

Auf dem Friedhof in Urfahr wurde gestern der langjährige Gremialvorsteher der Tabakverschleißer Oberösterreichs, Kammerrat Wilhelm Gättinger, von einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Am offenen Grab entwarf der Landesobmann des Kriegssopferverbandes, Altnationalrat Wimberger, ein Lebensbild des Verstorbenen und würdigte seine Verdienste um den Kriegssopferverband. Kamerad Kittel nahm in ehrenden Worten vom väterlichen Freund und humorvollen Kameraden im Namen des Bundesgremiums Abschied. Gemeinderat Mayr verabschiedete sich namens der Sozialistischen

Partei und des Freien Wirtschaftsverbandes, Kamerad Sonntag als Vertreter des Gremiums und der jüngeren Generation der Tabakverschleißer.

Sprechstage

Landesrat Dr. Wenzl hält am Mittwoch, 20. Februar, in Braunau am Inn einen Sprechtag ab.

Bekanntmachung

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter, Landesstelle Linz, gibt bekannt, daß ab 1. März 1963 der Parteienverkehr an Samstagen entfällt. Dafür werden für die berufstätigen Versicherten jeden Montag Abendsprechstunden abgehalten, bei denen auch der leitende Angestellte bzw. dessen Stellvertreter anwesend sein wird. Neue Besucherzeiten: Montag bis Freitag von 7-15 Uhr; Montag außerdem Abendsprechstunden von 17 bis 19 Uhr.

In der im gleichen Bürohaus untergebrachten Außenstelle Linz der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten entfällt ab 1. März 1963 an Samstagen ebenfalls der Parteienverkehr.

Blutspendendienst

Der Blutspendendienst vom Roten Kreuz führt im Gasthaus Fleischmann in Peilstein, Bezirk Rohrbach, am 20. Februar von 15-20 Uhr, am 21. Februar von 9-12 Uhr und 16-20 Uhr eine Blutabnahme durch.

Apotheken-Nachtdienst

LINZ: „Zum heiligen Leopold“, Landstraße 72, Tel. 24613; „Wasser-Apotheke“, Hauptplatz 8, Tel. 24343; „Columbus-Apotheke“, Neue Helmat, Vogelfängerweg, Tel. 42200; „Froschberg-Apotheke“, Ziegeleistraße 32, Telefon 27 005; „Eisenwerk-Apotheke“, Wiener Reichsstraße 207, Tel. 41024.

WELS, Adlerapotheke, Stadtplatz 15.

STEYR: Stadtapotheke.

RIED: Alte Stadt-Apotheke, Hauptplatz 6, Mag. Josef Frank.

Wohin gehen wir!

LINZ

Dienstag, 19. Februar:
 Kammerspiele, 20 Uhr: Tod im Apfelbaum — Rathausfestsaal, 20 Uhr: Duoabend: Werner Tripp, Flöte; Konrad Ragošnič, Gitarre — Volkshochschulhaus, 19.30 Uhr: Der lachende Mediziner (Film). Ferdinand Kastner — 20.15 Uhr: Seele und Kultur Indiens. Doktor Hermann Molterer — Blindermichl, Hauptschule, 20 Uhr: Im Heiligen Land. Erna Constantini — Galerie Bejvl, Badgasse Nr. 7, 19 Uhr: Eröffnung der Ausstellung Margret Bilger.

Mittwoch, 20. Februar:
 Landestheater, Großes Haus, 20 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor — Kammerspiele, 20 Uhr: Die aufrichtige Lügnerin — Arbeiterkammer, Kinosaal, 16.30 Uhr: Unvergängliches Österreich — Geschichte und Kunst. Fach-

lehrer Paul Frank, Eferding — Volkshochschulhaus, 18.30 Uhr: Geschichte der Philosophie: Skeptiker, Eklektiker und Neuplatoniker. Dr. Hubert Razinger — 20.15 Uhr: Vorschau auf die Frühjahrs- und Sommermode. Lore Liefler — 20.15 Uhr: Der Mensch in der Gemeinschaft: Der Einzelne und das Kollektiv. Pfarrer Dr. Leopold Temmel — Mikrobiologische Station, 19 Uhr: Die Radiolarien. Dr. Robert Jarosch — Neue Helmat, Hauptschule, 19.30 Uhr: Der lachende Mediziner (Film). Ferdinand Kastner — Stadtkeller, 20 Uhr: Österreichisch-Italienische Gesellschaft Dante Alighieri: Palermo, Herz des Mittelmeeres; mit Farbdias und Film. Prof. Falzone, Palermo.

WELS

Dienstag, 19. Februar:
 Theater, 20 Uhr: Zwei Herzen im Dreivierteltakt.

Mittwoch, 20. Februar:
 Kulturheim, 20 Uhr: Fedor Dostojewski: Die Brüder Karamasow. Einführung: Prof. Dr. W. Bortenschlager.

STEYR

Dienstag, 19. Februar:
 Arbeiterkammer, 20 Uhr: Smaragde aus dem Habachtal. Farblichtbilder. Franz Ritz.

SALZBURG

Dienstag, 19. Februar:
 Landestheater, 19.30 Uhr: Die Liebesprobe. Geschlossene Schülervorstellung.
 Mittwoch, 20. Februar:
 Landestheater, 19.30 Uhr: Don Carlos.

Ballkalender

LINZ

Dienstag, 19. Februar
 Vereinshaus: Kränzchen der Körnerschule. — Sportkasino: Ball der Neydhartinger Drudenfüßler.

Katholisches Bildungswerk

Dienstag, 19. Februar:
 Schärding, Kapsreitersaal, 20 Uhr, Diözesanbischof Dr. Franz Zauner: „Das Konzil — Eindrücke und Erwägungen“ — Ried im Innkreis, Pfarrsaal, 20 Uhr, P. Franz Teufel: „Die acht Seligkeiten des heutigen Menschen“ (letzter Vortrag) — Enns, Hauptschule, 20 Uhr, Dr. Erich Widder: „Glanz des Ewigen“ — Gurten, 20 Uhr, Theologie-Professor Dr. Peter Gradauer: „Papstgeschichte“ — Höhnhart, Pfarrsaal, 19.30 Uhr, Franz Stauber: „Kirche in Oesterreich“ — St. Leonhard bei Freistadt, Pfarrsaal, 19.30 Uhr, Prof. Karl Bergthaler: „Die Anfänge der Menschheit in Bibel und Wissenschaft“ — Neukirchen a. d. Vöckla, 20 Uhr, Prof. Dr. Sieglinde Rödleitner: „Das menschliche Seelenleben“ — Münzkirchen, 20 Uhr, P. Albin Haböck: „Was kümmern uns die Totentotten?“ — Pierbach, 20 Uhr, Dr. Franz Mittermayr: „Der Rebell von Assisi“ — Sigharting, 20 Uhr, Prim. Dr. Kurt Niel: „Der Tod am Kreuz“.

Schachnachrichten

Welscher Schachmeisterschaft. Fünfte Runde: Tscherne-Waltenberger 0:1, Dr. Druckthaner-Füssel 1:0, Kranzl gegen Mayrhuber 1:0, Wiesenecker gegen Hruschka 1:0, Wiesenecker gegen Kramer 0:1, Hönig-Kreuz 1:0 (!), Korber-Aichinger 1/2:1/2, Hofmüller gegen Hoflehner 0:1. Nachtragsspiel Hruschka-Dr. Druckthaner 1/2:1/2. Spitzenstand: Hönig, Waltenberger (je 4 Punkte), Dr. Druckthaner, Kranzl, Kreuz (je 3 1/2), Mayrhuber, Kramer, Wiesenecker (je 3 Punkte). 6. Runde: Waltenberger-Hoflehner, Füssel gegen Dr. Kaschtanek, Mayrhuber-Dr. Druckthaner, Tscherne-Kranzl, Hruschka-Wiesenecker, Kramer-Hönig (Spitzenpartie), Kreuz-Korber, Aichinger gegen Prof. Hofmüller.

Vereinsnachrichten

Der Männergesangverein Linz-Margarethen hielt kürzlich die Jahreshauptversammlung ab. Der Verein, der mit Jahresbeginn dem Oberösterreichisch-Salzburgischen Sängerbund beitrug, hat nach dem Bericht von Obmann Heinz Mox im abgelaufenen Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen, u. a. beim Stelzhamerbund und bei kirchlichen Feierlichkeiten, mitgewirkt. Der Vereinsausflug in die Obersteiermark zählte ebenso zu den Höhepunkten wie das vom Verein arrangierte Sängertreffen zwischen den Vereinen „Widerhall“ Schärding, MGW „Donau“ Eferding und MGW Murau. Folgender Vereinsausschuss wurde gewählt: Obmann: Heinz Mox (Ing. Holzinger), Schriftführer: Wilhelm Krakowitz (Ernst Wöß), Kassier: Hans Justl, Archivar: Ing. Alfred Seyr, Fähnrich: Fritz Franz, Rudolf Jäger, der den 38 Sänger zählenden Chor zu seiner großen Leistungsfähigkeit führte, wurde wieder mit der musikalischen Leitung betraut. Im abgelaufenen Jahr wurden 54 Gesangproben abgehalten; Sängern, die bei keiner Probe fehlten, wurde der silberne Ehrenring überreicht. Obmann Heinz Mox hat durch fünf Jahre bei keiner Probe gefehlt und ist Träger des goldenen Ehrenringes. Von den Gründungsmitgliedern, die den Verein im Jahre 1919 ins Leben riefen, leben noch Franz Leppelt und Josef Weissen-gruber sen. Beide singen heute noch mit. Der Verein verfügt auch über eine eigene Musikkapelle, die die Jahreshauptversammlung musikalisch umrahmte.

Klub der Reserveoffiziersanwärter Oberösterreich. In einem kürzlich in der Kaserne Ebelsberg gehaltenen Vortrag über Aufbau, Ziel und aktuelle Probleme des österreichischen Grenzschatzes kam der Kommandant des Mühlviertler Grenzschatzes, Major Schindl, auch darauf zu sprechen, daß eine umfassende Landesverteidigung auch manche materielle Opfer voraussetze. Dies gelte auch für den im Konzept unserer Landesverteidigung einen besonderen Faktor darstellenden Grenzschatz. An das Referat schloß sich eine äußerst angeregte Debatte.